

Konzeption

**Katholische Kindertageseinrichtung St.Norbertus
An den Zinsäckern 4
97295 Waldbrunn
Telefon 09306 - 8127**

www.kiga-waldbrunn.de



Träger

**Katholischer Kindergartenverein
St. Norbertus e.V.
1. Vorsitzender: Herr Hans Fiederling
Grabenstraße 7
97295 Waldbrunn**

Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Vorwort	4
2.	Unser Trägerverein	5
3.	Wir stellen uns vor	6
3.1	Zielgruppen	6
3.2	Einzugsgebiet	7
3.3	Öffnungszeiten/Schließzeiten unserer Einrichtung	8
3.4	Ein Haus für Kinder, Eltern und mehr	10
3.4.1	Unsere Kita - ein Ausbildungsbetrieb	10
3.4.2	Unsere Kita - eine Integrationseinrichtung	10
3.4.3	Unsere Kita - eine Hospitationseinrichtung	10
3.5	Pädagogisches Personal und sonstige Mitarbeiter	11
4.	Umfeld und Lage der Einrichtung	13
5.	Unser Logo	14
6.	Unser Leitbild	15
7.	Pädagogisches Konzept	17
7.1	Allgemeines	17
7.2	Basiskompetenzen	17
7.3	Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan	19
7.3.1	Das Arbeiten im teiloffenen Konzept	19
7.3.1.1	Die Projektarbeit	20
7.3.1.2	Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität	21
8.	Pädagogische Planung	21
9.	Beobachtung und Dokumentation	22
9.1	Warum beobachten wir Ihr Kind?	22
9.2	Grundsätzliches zur Beobachtung	22
9.3	Beobachtungsmethoden	22
9.4	Datenschutz im Umgang mit Beobachtungsbögen	24
10.	Unsere Kleinkindgruppen	24
10.1	Anmelde- und Aufnahmeverfahren	24
10.2	Das Berliner Eingewöhnungsmodell	25
10.3	Grundlagen der Kleinkindpädagogik	27
10.4	Gruppenübergreifendes Arbeiten	29
10.5	Raum und Spielangebot	30
10.6	Tagesstruktur	31
11.	Unsere Regelgruppen	31
11.1	Anmelde- und Aufnahmeverfahren	31
11.2	Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit	31

11.2.1	Bewegung	31
11.2.1.1	Turnraum/Bewegungsbaustelle	32
11.2.1.2	Konstruktionsecke	32
11.2.1.3	Spielplatzführerschein	32
11.2.2	Experimentieren und Forschen	33
11.2.2.1	Lernwerkstatt	33
11.2.3	Religiöse Bildung und Erziehung	35
11.3	Raum- und Spielangebot	36
11.3.1	Die Küche- unser Gourmetempel	37
11.3.2	Unser Außengelände	37
11.3.3	Windfang und Foyer	38
11.4	Tagesstruktur	39
11.5	Nachmittagsangebote	40
11.5.1	Wald & Wiese	40
12.	Übergangsgestaltung - Transition im Bildungsverlauf	41
12.1	Vom Elternhaus in die Kleinkindgruppe	41
12.2	Von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppe	41
12.3	Übergang in die Schule	42
13.	Kooperation mit den Eltern	43
13.1	Elternbeirat	43
13.2	Erziehungspartnerschaft	43
14.	Öffentlichkeitsarbeit	44
14.1	Beispiel: Unser lebendiger Adventskalender	46
15.	Netzwerke	47
16.	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	49
17.	Abschluss	50
18.	Anlagen	51
	Beitragsgestaltung	
	Alles rund ums Essen	

1. Vorwort

Wir, die Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung St. Norbertus Waldbrunn, stellen Ihnen unsere Konzeption vor, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren. Die Konzeption hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, überschaubar und nachvollziehbar zu machen. Die Konzeption ist für uns und für Sie Leitfaden und Orientierungshilfe. Unsere Arbeitsweise ist darin verbindlich für alle beschrieben. Sie gibt Ihnen als Eltern die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit vertraut zu machen.

Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das Bayerische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz in der jeweiligen aktuellen Ausführungsverordnung, in Kurzform auch AVBayKiBiG genannt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten, weiter zu entwickeln, zu vervollständigen und den Veränderungen anzupassen.

Lesen Sie die Konzeption ganz in Ruhe durch, betrachten Sie die Bilder, die Sie ergänzend auch in unserer Homepage: kiga-waldbrunn.de finden und lassen Sie sich in die Welt des Kindergartens St. Norbertus, die auch die Welt Ihres Kindes ist, einbeziehen. Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns darüber.

Ihre pädagogischen Mitarbeiter der Kita St. Norbertus

2. Träger

Der Kindergartenverein St. Norbertus Waldbrunn e.V. ist der katholische Trägerverein unserer Kindertageseinrichtung. Er gehört dem Caritasverband für den Landkreis Würzburg und über diesen dem Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V. sowie dem Deutschen Caritasverband e.V. als kooperatives Mitglied an.

Zweck des Vereines ist die Förderung caritativer und sozialer Hilfen im Sinne der Präambel in der Vereinssatzung. Insbesondere ist dies die planmäßige Ausübung und Förderung der Bildung und Erziehung der Kinder nach christlichen Grundsätzen durch den Betrieb und die Unterhaltung einer Kindertageseinrichtung.

Die Vorstandschaft des Vereines besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

1. Vorsitzender	Hans Fiederling
2. Vorsitzende	Nadine Campanozzi
Kassier	Andreas Baumann
Schriftführerin	Juliane Götz
Beisitzer	Bernd Müller (Gemeindereferent, vertritt den Pfarrer) Katharina Langhirt, Jeanette Koalick

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Vorstandschaft treffen sich monatlich zu einer Sitzung mit der Leitung der Einrichtung, zu der auch ein Vertreter des Elternbeirates eingeladen wird. Jährlich findet eine Jahreshauptversammlung nach Vorgaben der Satzung statt.

Die Vorstandschaft wird alle vier Jahre neu gewählt.

Das Gebäude unserer Kindertagesstätte mit Pfarrsaal, sowie das Grundstück auf dem es steht, gehört der Katholischen Kirchenstiftung Waldbrunn. Diese stellt Kindergartenverein St. Norbertus Waldbrunn e.V. Gebäude und Außengelände mietfrei zur Verfügung.

Unser Verein ist Träger der Kindertagesstätte und somit für die laufenden Kosten und den Unterhalt, der beim Betrieb der Kindertagesstätte anfällt, zuständig. Die wichtigsten Aufgaben sind aber die Organisation und die Führung der Kindertageseinrichtung nach den Vorgaben des Bayerischen Kindererziehungs- und Bildungsgesetz und nach den Bedürfnissen der Eltern.

Durch die Generalsanierung des Gebäudes und die Einrichtung von Kleinkindgruppen 2011 – 2012 wurden die baulichen Voraussetzungen für eine moderne Kindertagesstätte geschaffen.

3. Wir stellen unsere Einrichtung vor

3.1 Unsere Zielgruppe

In unserem Haus haben viele Kinder Platz.

Nach dem unser Gebäude 2011 umfangreich saniert, an- und umgebaut wurde, haben wir nun eine Betriebserlaubnis für 139 Kinder.

Für Kinder vom **1. Lebensjahr bis zur Einschulung** bestehen 6 Bezugsgruppen, die wir Ihnen nun vorstellen möchten.

Die Namen unserer Gruppen beziehen sich auf unser Kita-Logo, das wir selbst entwickelt haben und im Zeichen der Schöpfung steht.

Im Erdgeschoß befinden sich mit separatem Eingang zwei Kleinkindgruppen.

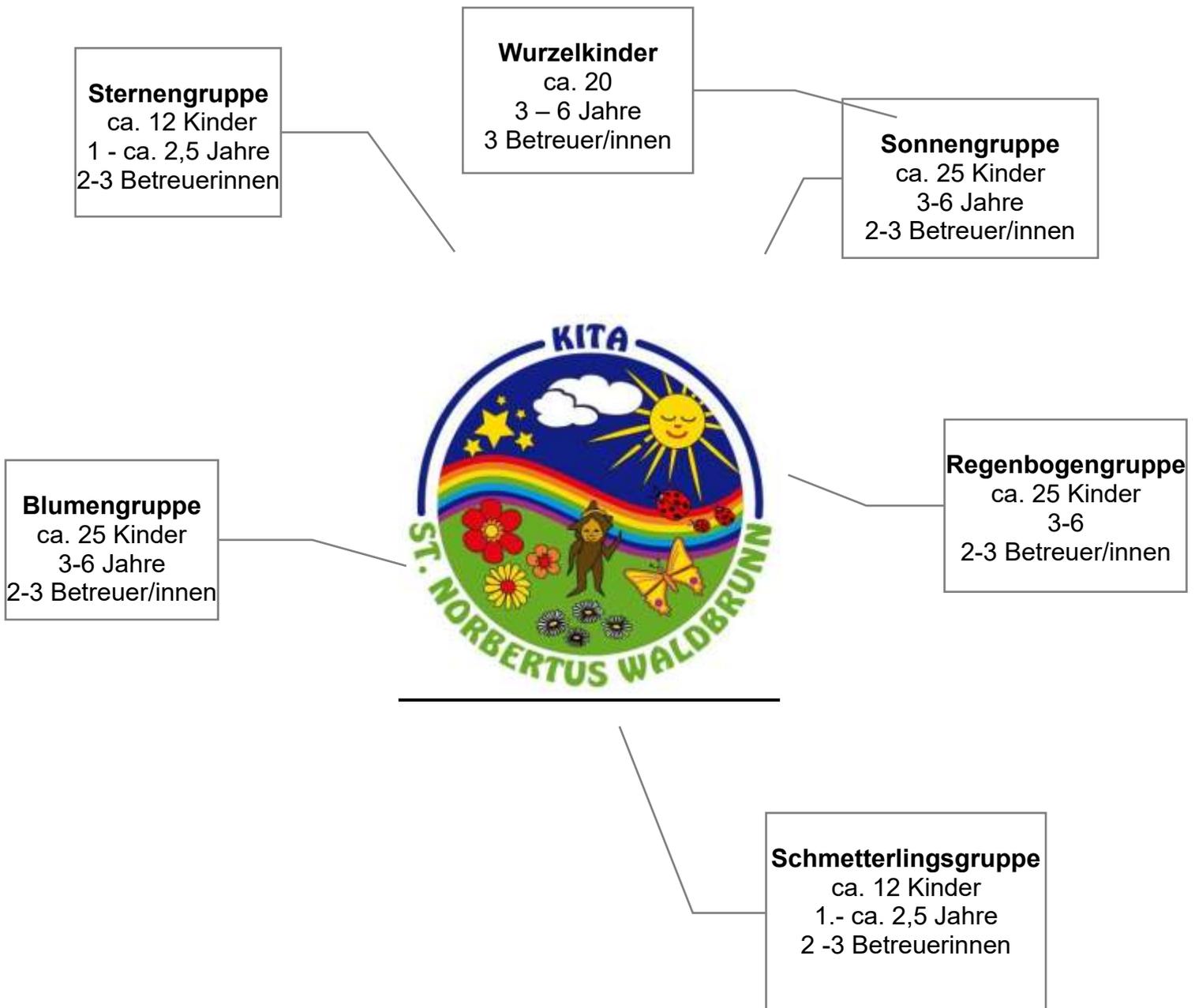
Kinder ab 1 Jahr werden hier in die **Schmetterlingsgruppe** und in die **Sternengruppe** aufgenommen. Die reguläre Kinderzahl liegt hier bei 12 Kindern pro Gruppe, maximal können jedoch 14 Kinder gleichzeitig anwesend sein.

Regenbogengruppe, Sonnengruppe und Blumengruppe werden jeweils von ca. 25 Kindern bis zum Schuleintritt besucht.

Außerdem haben wir eine Waldgruppe, die Wurzelkinder, in die Kinder ab 3 Jahren und nach abgeschlossener Sauberkeitserziehung gehen können. Hier ist Kapazität für 20 bis maximal 25 Kindern.

Ab dem 3. Lebensjahr und natürlich unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes, wechseln die Kinder dann in die oben genannten Regelgruppen oder in die Waldgruppe.

Unsere Einrichtung steht auch offen für **Kinder mit besonderem Förderbedarf**. Für die positive Entwicklung dieser Kinder ist uns eine sehr enge Zusammenarbeit mit Familie und entsprechenden Fördereinrichtungen sehr wichtig.



3.2 Unser Einzugsgebiet

Unsere Kita ist die katholische Einrichtung für Kinder im Vorschulalter in Waldbrunn. Vorrangig sind die Plätze für die Familien, die in Waldbrunn wohnen. Besteht aber ein Platzangebot können auch auswärtige Kinder aufgenommen werden. Dies erfolgt dann in Absprache mit der Gemeinde, dem Vorstand des Kita-Vereines und der Kita-Leitung.

3.3 Unsere Öffnungszeiten:

Kleinkindgruppen:

Betriebszeiten

Mo-Fr 7.00 Uhr - 15.00 Uhr

Kernzeit

9.00 - 12.00 Uhr

Abholzeiten

12.00 Uhr, 14.00 Uhr und 15.00 Uhr

Regelgruppen:

Betriebszeiten

Mo-Fr 7.00 Uhr - 16.15 Uhr

Kernzeit

9.00 - 13.00 Uhr

Abholzeiten

13.00 Uhr, 14.00 Uhr 15.00 Uhr und 16.15 Uhr

Wurzelkinder:

Betriebszeiten

Mo-Fr 8.00 – 14.00 Uhr

Kernzeit

9.00 – 13.00 Uhr

Abholzeiten

13.00 Uhr und 14.00 Uhr

In der Regel können die Kinder während der Kernzeiten nicht gebracht bzw. abgeholt werden. Eine Ausnahme bildet z. B. die individuelle Eingewöhnungszeit Ihres Kindes.

Schließzeiten

Die Schließ- bzw. Ferienzeiten unserer Einrichtung werden mit dem Träger und dem Elternbeirat abgestimmt und betragen in der Regel max. 30 Arbeitstage.

Unsere Schließtage liegen mit Rücksicht auf ältere Geschwister nur innerhalb der Schulferien. Während der Sommerferien ist für eine Woche eine Kooperation mit dem Philippus Kinderhaus angedacht. Rechtzeitig angemeldete Kinder können nach vertraglichen Vereinbarungen hier betreut werden.

3.4 Ein Haus für Kinder, Eltern und mehr...

3.4.1 Unsere Kita, ein Ausbildungsbetrieb

Zahlreichen Praktikanten/innen durften und dürfen wir einen Einblick in das Kita-Geschehen geben und können so einen entscheidenden Beitrag zur Berufsfindung leisten. Jugendlichen bieten wir die Möglichkeit an, bei uns die Ausbildung zum Erzieher/in, bzw. zum Kinderpfleger/in zu absolvieren.

3.4.2 Unsere Kita, eine integrative Einrichtung

Wie eingangs schon erwähnt, steht unser Haus auch offen für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Kindern, die von Behinderung bedroht oder behindert sind, ermöglichen wir durch die Aufnahme in unsere Einrichtung die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir arbeiten sehr eng mit Integrationsfachkräften und Hilfsdiensten zusammen um aus Unterschieden Gemeinsamkeiten zu machen und jedem Kind und Elternteil die bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Fachdienste wären z.B. Frühförderstelle, Allgemeiner Sozialdienst, Integrationsfachkräfte, Diagnosezentrum, Maria-Stern-Schule, Spezielle Therapeuten des Kindes....

3.4.3 Unsere Kita, eine Hospitationseinrichtung

Pädagogische Konzeption, Betriebsabläufe, Gebäude und Ausstattung unterliegen einer kontinuierlichen Entwicklung, deshalb ermöglichen wir Kolleginnen anderer Kindertageseinrichtungen zum Kennenlernen und Austausch über unsere Einrichtung gerne einen Besuch bei uns.

Eltern, die mit ihrem Kind den 5. Geburtstag bei uns feiern, Eltern, die ihr Kind in der Eingewöhnungsphase begleiten oder Eltern, die sich für unsere Arbeit interessieren, können einen Einblick in das Geschehen bekommen.

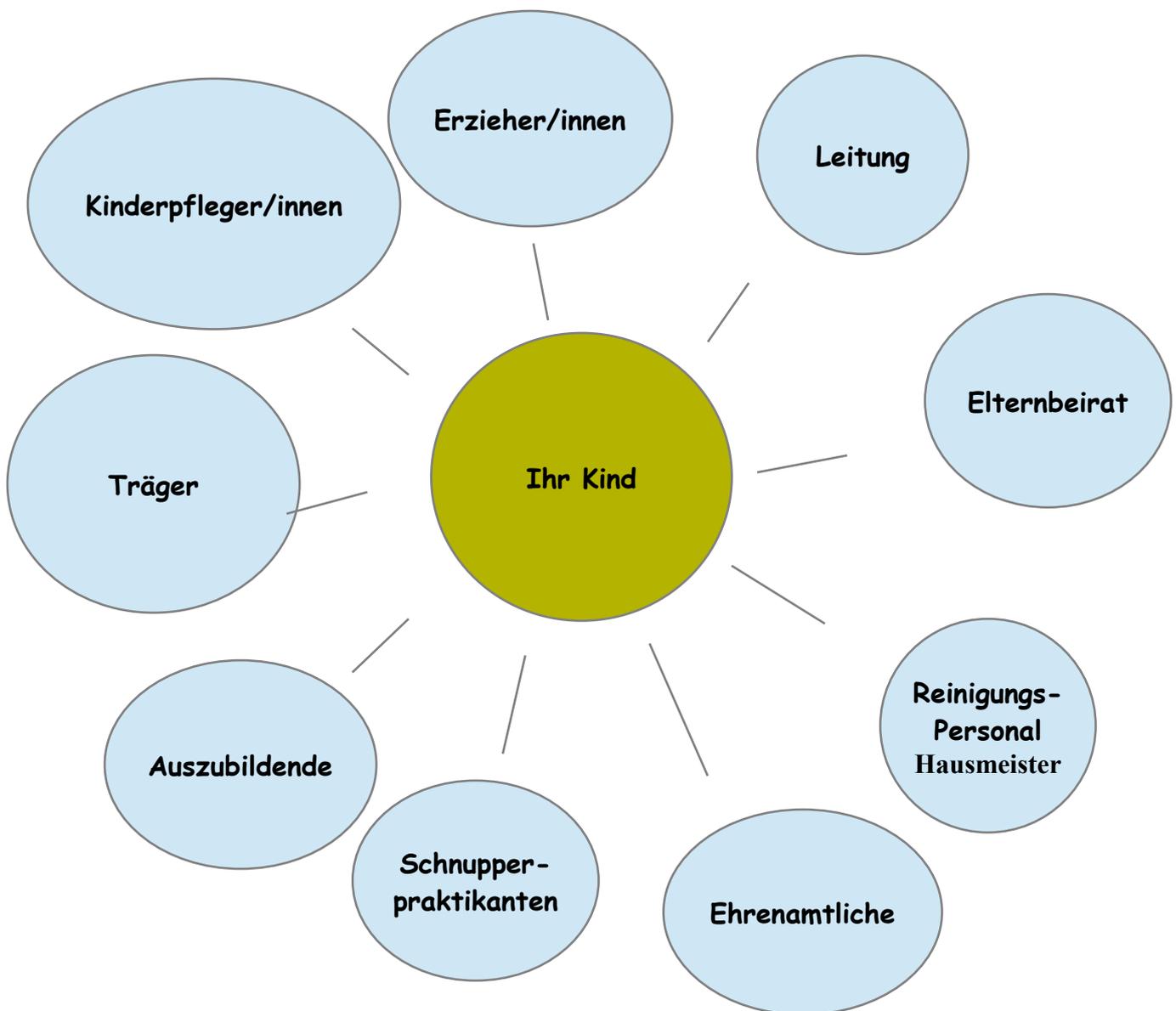
Allen interessierten Personen aus Gemeinde, und Umgebung steht unser Haus für Besuche und Führungen offen.

Für unseren Kindergartenausstatter und dessen Geschäftspartnern ist unser Haus eine gern aufgesuchte Referenzeinrichtung.

3.5 Pädagogisches Personal und sonstige Mitarbeiter

Wir alle zum Wohle Ihres Kindes

Eine Fotogalerie aller pädagogischer Mitarbeiter/innen finden Sie im Foyer im 1. Obergeschoss unserer Einrichtung



Träger ist der Katholische Kita-Verein, der sich unter Punkt 2 vorstellt.

Er stellt unter anderem die räumlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für Ihre Kinder bereit und sichert die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter.

Leitung ist verantwortlich für Organisation, Pädagogische Arbeit, Verwaltungstätigkeit, Koordination innerbetrieblicher Abläufe für die gesamte Einrichtung. Sie fungiert als Bindeglied zwischen Mitarbeiter und Vorstand, zwischen Eltern, Elternbeirat und Vorstand.

Erzieherin als Gruppenleitung und **Kinderpflegerin** sind pro Gruppe verantwortlich für die organisatorische und pädagogische Arbeit in der eigenen Gruppe bzw. der gesamten Einrichtung.

In den Kleinkindgruppen arbeiten eine **Erzieherin** und vorzugsweise zwei **Kinderpflegerinnen**, in diesen Gruppen findet ebenfalls ein übergreifendes Arbeiten statt. Regelmäßige Weiterbildungen sichern die Qualität unserer Arbeit.

Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit von Eltern, päd. Personal und Träger und nimmt eine beratende Funktion bezüglich Organisation und Planung der Einrichtung ein.

Auszubildende aus der Fachakademie, bzw. Kinderpflegeschule werden in einzelnen Gruppen angeleitet und ausgebildet.

Schüler/innen von Realschule oder Fachoberschule nutzen mehrwöchige Praktikas zur Berufsfindung.

Ohne **Ehrenamtliche** geht es nicht! Regelmäßig besucht uns die Lesepatin und unterstützt unseren Auftrag im Bildungsbereich Spracherziehung. Auch unser Winterdienst arbeitet ehrenamtlich und alle anderen, die sich immer wieder für unsere Anliegen Zeit nehmen.

Reinigungspersonal sorgt für Sauberkeit und Einhaltung der Hygiene im Gebäude; auf Grund der Größe brauchen wir dafür mehrere Mitarbeiter/innen, die sich täglich darum kümmern.

4. Umfeld und Lage unserer Einrichtung

Unsere Kindertageseinrichtung liegt sehr zentral im Altort unserer Gemeinde und ist über zwei Eingänge gut zu erreichen.

Ohne Durchgangsverkehr genießen wir die Ruhe des Wohngebietes.

Die Eltern haben beim Bringen und Abholen der Kinder die Möglichkeit, ihr Auto auf einem extra angelegten Kita-Parkplatz zu parken.

In unserer unmittelbaren Nähe befinden sich die Grundschule, das Rathaus, das Pfarramt und die katholische Kirche.

Ärztliche Versorgung ist durch einen ortsansässigen Allgemeinarzt und einen Zahnarzt gewährleistet.

Zu Fuß erreichen wir ebenso bequem die Metzgerei, den Bäcker, die Bücherei, den Blumenladen, die Poststelle, das Feuerwehrhaus, das Mehrgenerationenhaus und zwei Geldinstitute.

Unsere Spaziergänge führen uns in die nahe gelegenen Wälder oder auf einen der drei öffentlichen Spielplätzen.

Ebenso ist es zu Fuß möglich, den Erlebnisbauernhof am Dorfrand zu besuchen.

**Lernen ist Erfahrung.
Alles andere ist einfach nur Information.**

Albert Einstein

5. Unser Logo



Unsere Kinder...

...sie lachen wie die Sonne

...ihre Augen leuchten wie Sterne

...sie entfalten sich wie Schmetterlinge

...ihre Fähigkeiten wachsen wie die Blumen

...sie sind einzigartig, so wie jeder Regenbogen

...sie strahlen so viel Lebensfreude aus wie die Käferchen

...sie bewegen sich bei uns mit der Leichtigkeit einer Wolke

... sie sind ausdauernd und lebensstüchtig wie die

Gänseblümchen

... sie schlagen Wurzeln um für die Stürme des Lebens gerüstet zu sein

6. Unser Leitbild

**Wir begegnen unseren Mitmenschen so,
wie wir selbst behandelt werden möchten**

Unsere katholische Einrichtung ist ein Ort für Kinder und Familien an dem alle willkommen und angenommen sind, egal welcher Herkunft oder sozialer Schicht, egal mit welchen Stärken und Schwächen wir uns begegnen.

Kinder sind für uns einzigartige, gottgewollte Geschöpfe, denen wir mit Achtung, Wertschätzung, Respekt begegnen und in pädagogischer Verantwortung Liebe und Geborgenheit entgegenbringen.

Jedes Kind hat ein Recht auf Individualität, darauf Gefühle äußern zu können, sich innerhalb eines geschützten Rahmens frei zu entfalten, selbständig zu werden und die Welt so zu begreifen, wie es nach seinen einzigartigen Möglichkeiten und Grenzen angemessen ist.

Das bedeutet für uns, dass wir das Kind achtsam wahrnehmen, es dort unterstützen, wo es Hilfe braucht, es begleiten, um Sicherheit, Vertrauen, Selbständigkeit und bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu erreichen.

Die Kinder erhalten die nötigen Freiräume und Unterstützung sowohl für selbstständiges, kreatives Tun, als auch für Probleme und Aufgaben des Alltags. Sie entscheiden mit bei der Gestaltung des Raumes, des Tagesablaufes, bei den Spielangeboten und gemeinsamen Aktionen. So erobern die Kinder die Einrichtung für sich und machen sie sich ein Stück weit zu eigen.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, der einerseits Rückzugsmöglichkeiten und Stille bietet, aber auch die Möglichkeit den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Die Eltern erleben unsere Einrichtung als einen Ort, der Raum und Zeit für ihre Kinder bietet, der sie als Familie begleitet, unterstützt, ergänzt und partnerschaftlich und vertrauensvoll mit ihnen zusammenarbeitet. Wir pflegen ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander. Unser beiderseitiges Bestreben ist auf positive Entwicklung, auf das Wohl Ihres Kindes gerichtet. Eltern sind für uns die wichtigsten Erziehungspartner, wir unterstützen in Erziehungsfragen und entwickeln für beide Seiten angemessene

Kooperationsformen.

Darüber hinaus können Eltern innerhalb unserer Einrichtung soziale Kontakte knüpfen, ihre Stärken einbringen und für sich und die Einrichtung Positives bewirken.

Die Einstellung und Werte der Mitarbeiter sind christlich orientiert und spiegeln sich in der Gestaltung des Alltages mit Kindern, Mitarbeitern, Eltern und Pfarrgemeinde wieder.

Ehrlichkeit, Toleranz und die Achtung des Menschen sind Grundlagen zur Reflexion und einer gelingenden Arbeit. Unser Vorbild ist ein Beispiel für christliches Zusammenleben.

7. Unser pädagogisches Konzept

Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt.

Khalil Gibran

7.1 Allgemeines

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die es Ihrem Kind ermöglichen mit Erwachsenen und anderen Kindern zu interagieren und sich mit seinem Umfeld auseinander zu setzen.

7.2 Basiskompetenzen des Kindes

Personale Kompetenzen:

- ★ Selbstwahrnehmung
- Selbstwertgefühl
- Positive Selbstkonzepte

- ★ Motivationale Kompetenz
- Neugier
- Persönliche Interessen
- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation

- ★ Kognitive Kompetenzen
- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie

- Kreativität
- ★ Physische Kompetenz
 - Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
 - Grob- und feinmotorische Kompetenzen
 - Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- ★ Soziale Kompetenzen
 - Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
 - Empathie und Perspektivenübernahmen
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Kooperationsfähigkeit
 - Konfliktmanagement
- ★ Werte und Orientierungskompetenz
 - Werthaltungen
 - Moralische Urteilsbildung
 - Unvoreingenommenheit
 - Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
 - Solidarität
- ★ Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Verantwortung für das eigene Handeln
 - Verantwortung anderen Menschen gegenüber
 - Verantwortung für Umwelt und Natur
- ★ Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
 - Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
 - Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

Lernmethodische Kompetenz:

- ★ Lernen, wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

- ★ Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Ansatz zur Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- Leitprinzipien für erfolgreiche und nachhaltige Präventionsansätze
- Handeln auf individueller Ebene
- Handeln auf interaktionaler Ebene
- Handeln auf kontextueller Ebene - Die Einrichtung als positiver Entwicklungsrahmen

7.3 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist Basis unserer Arbeit. Eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Inhalte garantieren wir durch das Arbeiten im teiloffenen Konzept.

7.3.1. Das Arbeiten im teiloffenen Konzept

Das teiloffene Konzept gibt den Kindern die Möglichkeit Bewegungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume zu erweitern. Das Kind wird des Weiteren als kompetentes Wesen und aktiver Gestalter seiner Bildungs- und Lernprozesse gesehen. Es ist neugierig und will seine Welt entdecken.

Die Rolle des Erziehers beschränkt sich hierbei auf die Moderation des Prozesses, auf die genaue Beobachtung, um Anregungen und Unterstützung geben zu können. Außerdem gibt das pädagogische Personal Raum und Materialien vor und schafft somit gute Ausgangsbedingungen für die Entwicklung.

Teiloffenes Konzept für uns heißt, dass die Türen aller Gruppen offen sind. Wenn das Kind am Morgen in seiner Stammgruppe ankommt, kann es überlegen in welcher Gruppe oder Funktionsecke bzw. Raum es spielen möchte, ebenso wie lange und mit wem es sich dort aufhält. Eine genaue Beobachtung sowie die aktiven Signale Ihres Kindes zeigen uns, wann Ihr Kind soweit ist, in die teiloffenen Spielbereiche einzutauchen.

Zur Auswahl stehen hier mehrere Funktionsecken im 1 OG, sowie der Gang und für die Vorschulkinder zusätzlich eine Lernwerkstatt und der Außenbereich, der selbständig genutzt werden kann. Die genannten Bereiche sind variabel gestaltbar und somit wird das Kind wieder aktiver Gestalter seiner Umwelt.

Die gesamte Kita ist hell und geräumig und wird von einer gemütlichen Atmosphäre dominiert. Es gibt sowohl Rückzugsorte, als auch anregende Materialien in einem übersichtlichen Maß, die für alle Kinder erreichbar sind.

7.3.1.1 Projektarbeit

Ein Baustein der teiloffenen Arbeit ist die Projektarbeit.

Bei der Projektarbeit können die Kinder Themen lebensnah angehen. Sie entdecken und erforschen ihre nahe Umwelt und eignen sich so die Welt an. Die Idee zu einem Projekt kommt von den Kindern selbst und wird vom pädagogischen Fachpersonal aufgegriffen, an Planung, Verlauf und Dokumentation wirken alle Beteiligten mit. Die Kinder nehmen eine aktive Rolle ein und geben durch ihre Impulse Rahmen und Dauer des Projekts vor. Die Erzieherin begleitet den Prozess verbal und hilft mit bei Zusammenfassungen und Dokumentationen. Bei der Projektarbeit steht das selbständige Handeln des Kindes im Vordergrund.

In der Projektarbeit nehmen wir gerne die Unterstützung von externen fachkundigen Personen und Diensten an und laden zum Beispiel die Verkehrspolizei zur Verkehrserziehung, unseren Förster für Waldprojekte, ortsansässige Biologen für die Tierkunde, die Feuerwehr zur Brandschutzerziehung,.... zu uns ein.

**Sagst du es mir,
so vergesse ich es.
Zeigst du es mir,
so merke ich es mir leicht.
Lässt du mich teilhaben,
so behalte ich es.
Chinesische Weisheit**

7.3.1.2 Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

Der Schlüsselprozess der Bildungs- und Erziehungsqualität ist die Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen. Diese Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung wird als sogenannte Partizipation definiert.

Partizipation kann im Alltag auf verschiedene Art und Weise praktiziert werden z.B. in Form von

- ◆ Kinderkonferenzen und Abstimmungen über Projekte und Angebote
- ◆ Ihr Kind entscheidet für sich mit wem, wie lange und wo es spielen möchte
- ◆ Ihr Kind entscheidet selbst, bei welchen Angeboten es dabei sein möchte
- ◆ Am entscheidet ihr Kind an welchem Nachmittagsprogramm es teilnehmen will
- ◆ Wickelkinder entscheiden selbst welche Bezugsperson sie wickeln darf

Hierbei beobachten wir Ihr Kind ganz genau, um zu erfahren oder zu spüren was es gerade braucht, um es in die Entscheidung mit einbinden zu können.

8. Pädagogische Planung

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Um den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und deren Familien gerecht zu werden, arbeiten wir reflektiert, vorausschauend und zielorientiert.

Um unsere Arbeit weiterzuentwickeln, bedienen wir uns der Gesamtheit aus

- wöchentlichen Dienstbesprechungen zum Austausch und zur kollegialen Beratung,
- regelmäßigen Weiterbildungen aller Mitarbeiter,
- Sitzungen und Besprechungen mit Elternbeirat und dem Träger,
- Feedback und Anregungen der Eltern,
- tägliche, kontinuierliche Beobachtung,
- sowie der kollegialen Unterstützung bei Leiterinnentreffen.

Neue Richtungen und Tendenzen in der Pädagogik werden kritisch auf Übereinstimmung mit unseren Zielsetzungen geprüft, bevor sie übernommen werden.

9. Beobachtung und Dokumentation

9.1 Warum beobachten wir Ihr Kind?

Ihr Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und geht seinen individuellen Weg. Beobachtungen helfen uns, das Verhalten und Erleben Ihres Kindes besser zu verstehen, sein Lernen und den Verlauf seiner Entwicklung zu begleiten. Die Beobachtungen sind Anlass und Basis für Gespräche mit Ihnen als Erziehungspartner und dienen der individuellen pädagogischen Planung und Begleitung Ihres Kindes.

9.2 Grundsätzliches zur Beobachtung

Für jedes einzelne Kind werden Beobachtungen regelmäßig durchgeführt und dokumentiert; unabhängig von Auffälligkeiten oder bevorstehenden Übergängen. Unsere Beobachtungen orientieren sich an den Kompetenzen und Interessen Ihres Kindes und geben dabei Aufschlüsse über Stärken und Schwächen.

In unserer Einrichtung gibt es ein einheitliches Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.

Zusätzlich gibt es Beobachtungsverfahren für bestimmte Zielsetzungen, z.B. zum Erkennen von Entwicklungsproblemen oder zur Erfassung des Sprachstandes:

9.3 Unsere Beobachtungsmethoden

- Tägliche Wahrnehmung

Wir nehmen Ihr Kind täglich in verschiedenen Situationen und Spielbereichen wahr; beim Ankommen, Spielen in und außerhalb der Gruppe, alleine oder mit Freunden, bei Konflikten, bei Aufgabenstellungen, beim Verabschieden....

- Portfolio

Vom ersten Kita-Tag an legen wir für und mit Ihrem Kind eine Mappe an, in der die Entwicklung in Schrift, Bild und Gestaltung gesammelt wird

- **Beobachtungsbogen für die Eingewöhnungsphase**
Hier werden die ersten Wochen festgehalten, der Bogen dient als Grundlage für ein erstes Elterngespräch, in dem Sie erfahren, wie sich Ihr Kind bisher eingewöhnt hat, womit, mit wem es spielt, wie es den Tag bei uns verbringt

- **Beobachtungsbogen „Basiskompetenzen“**
Diesen Bogen haben wir für unsere Einrichtung erarbeitet. Er dokumentiert die Spiel- und Lernbereiche, sowie die Verhaltensweisen Ihres Kindes

- **Beobachtungen im teiloffenen Konzept**
Das Arbeiten im teiloffenen Konzept eröffnet uns und Ihrem Kind eine umfassende Wahrnehmung von allen Mitarbeiter/innen. So entsteht ein detailliertes Bild Ihres Kindes; die Wahrnehmungen werden in Fallbesprechungen ausgetauscht.

- **Beobachtungsbogen DESK**
(Dortmunder Entwicklungsscreening für Kindergärten)
Dieser Bogen umfasst alle entwicklungsrelevanten Bereiche.

- **Beobachtungsbogen SELDAK:**
(Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
Schwerpunkte dieses Bogens sind die Sprachentwicklung, das Sprachinteresse und Kommunikationsverhalten von Kindern ab 4 Jahren.

- **Beobachtungsbogen SISMIK:**
(Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten)
Schwerpunkt ist das Sprachverhalten und die Sprachentwicklung von Kindern, die nicht deutschsprachig aufwachsen.

Ergibt einer dieser Beobachtungsbogen (Sismik oder Seldak) eine unzureichende Punktezahl bieten wir gemeinsam mit der Grundschule einen sogenannten **"Vorkurs Deutsch"** im vorletzten und letzten Kindergartenjahr an.

9.4 Datenschutz im Umgang mit Beobachtungsbögen

Selbstverständlich behandeln wir die Beobachtungsergebnisse über Ihr Kind vertraulich und halten sie für außenstehende Dritte unter Verschluss.

Innerhalb des pädagogischen Personals ist es notwendig und zulässig, Entwicklungsbeobachtungen über Ihr Kind auszutauschen und zu reflektieren, da wir gemeinsam die Aufgabenverantwortung tragen.

An Fachdienste, Schule und andere Stellen dürfen Beobachtungsdaten grundsätzlich nur mit Ihrer Einwilligung übermittelt werden.

Anonymisierte Fallbesprechungen, in denen Beobachtungen erörtert werden, sind zulässig.

10. Unsere Kleinkindgruppen

10.1 Anmelde- /Aufnahmeverfahren

- Eltern, die sich für unsere Kita entscheiden, holen sich zunächst ein Anmeldeformular in der Einrichtung oder über unsere Homepage Kigawaldbrunn.de. Die Eltern können gerne einen Besichtigungstermin vereinbaren.
- Die Daten werden in unser System eingepflegt; es erfolgt eine Rückmeldung über den Eingang der Anmeldung
- Die Anmeldungen werden zeitnah ausgewertet und sie bekommen Bescheid über die Verfügbarkeit des Kleinkindgruppenplatzes.
- Zur Bedarfsermittlung erhalten alle Eltern der jetzigen und zukünftigen Kindergartenkinder ein Buchungsformular in dem sie ihren Bedarf für das kommende Kindergartenjahr angeben können. Sächliche Öffnungs- und Betriebszeiten werden nach der Auswertung in schriftlicher Form an alle Beteiligten weitergeleitet. Eine Änderung kann nur nach ausreichendem Bedarf (mind. 8-10 Kinder) verändert werden.
- Ein **Elternabend**, zu dem alle neuen Eltern eingeladen werden bildet den nächsten Schritt auf dem Weg zu Kindergarteneltern, zum Kindergartenkind.
- Hier lernen die Eltern sowohl die direkten Mitarbeiter als auch sich untereinander kennen. Spezifische Gruppeninformationen, Tagesablauf und Konzept sind Schwerpunkte des Abends, ebenso werden erste Schnuppertermine vereinbart und

- wichtige Formulare (Mitbringliste, Vertrag, Kita-Ordnung, Karteikarte, Informationsschriften...) überreicht.
- Beim **Schnuppertermin** besucht ein Elternteil mit dem Kind die Gruppe, ein erster Kontakt mit Kind und Gruppe findet statt, wichtige Informationen und Formulare werden ausgetauscht.
 - Das weitere Vorgehen wird abgesprochen: die **Eingewöhnungsphase**.
 - Die Eingewöhnungsphase nach dem elternbegleitenden Berliner Eingewöhnungsmodell gibt Ihren Kindern die Möglichkeit sich positiv und sicher in das Krippengeschehen einzuleben und gibt Ihnen als Eltern die Gewissheit, dass sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt.

10.2 Berliner Eingewöhnungsmodell

Im Berliner Eingewöhnungsmodell geht es um eine sichere Bindung als Grundlage für ein erfolgreiches Lernen und eine gesunde Entwicklung. Mit dieser Methode streben wir einen möglichst sanften Übergang von der Familie in die Kita an.

Sie begleiten ihr Kind in den ersten Wochen und gewinnen so Vertrauen und Sicherheit in die Einrichtung, beziehungsweise zur neuen Bezugsperson. Sie sind der sichere Hafen für ihr Kind, während es langsam Beziehung zur Erzieherin aufbaut. Die Trennung bzw. die Trennungsdauer verlaufen ganz behutsam und richtet sich ganz nach dem Wohlergehen Ihres Kindes.

Die Bezugserzieherin ist in dieser intensiven Phase für Ihr Kind sehr präsent; planbare Fehlzeiten, wie Urlaub oder Weiterbildung der Bezugserzieherin, werden in dieser Zeit vermieden. Erfahrungsgemäß wird sich Ihr Kind nach ca. 3 Wochen an die neue Situation gewöhnt haben. Ist es dann angekommen und gut eingewöhnt, kann es eine stabile Beziehung zur Bezugserzieherin aufbauen und sich für weitere Entwicklungsschritte öffnen.

Praxisbeispiel: Die ersten Tage begleiten Sie Ihr Kind in die Gruppe, nehmen die beobachtende, passive Rolle ein, während die Bezugserzieherin mit Ihrem Kind Kontakt aufnimmt.

Nach ein paar Tagen und erfolgreicher Kontaktaufnahme, verlassen Sie den Raum für wenige Minuten. Ihre tägliche Abwesenheit steigert sich, je nach Reaktion Ihres Kindes. Lässt sich Ihr Kind auf die

Bezugserzieherin ein, bzw. lässt es sich von ihr trösten, ist eine Vertrauensbasis da und Ihre Abwesenheit kann schrittweise, bis hin zur gewünschten Anwesenheit Ihres Kindes in der Gruppe ausgedehnt werden. Diese Eingewöhnungsphase dauert in der Regel ca. 3 Wochen, dann ist Ihr Kind angekommen und bereit, sich auf Gruppendynamik und Bildungsprozesse einzulassen.

10.3 Grundlagen unserer Kleinkindpädagogik

Emmi Pickler war Kinderärztin und erforschte die Entwicklung und Bewegung von Kleinkindern. Hierzu arbeitete sie Säulen der Erziehung heraus, die heute einen sehr großen Einfluss auf Pädagogik und Psychologie haben.

Ihre Säulen differenzieren wir in die vier folgenden Bereiche:

<p style="text-align: center;">1. Säule: Die Pflege des Kindes</p>	<p style="text-align: center;">2. Säule: Die Beziehung zum Kind</p>
<p>- Zuwendung und Kommunikation sind bei der Pflege besonders wichtig -</p> <p>1: 1 Beziehung; das Kind ist am Wichtigsten; nichts anderes soll uns ablenken</p> <p>Wir schaffen eine ruhige und liebevolle Atmosphäre</p> <p>Wir kündigen dem Kind an, was wir tun und warten auf Antwort und Reaktion</p> <p>Wir pflegen einen respektvollen Umgang</p> <p>Wir schützen die Privatsphäre des Kindes</p> <p>Wir beziehen die Kinder in alle Aktivitäten ein, die wir „an“ ihm tun</p>	<p>Wir sind dem Kind konstante Bezugserzieher</p> <p>Das Kind erfährt liebevolle Zuwendung und Nähe Wir geben Freiraum und Platz, damit das Kind sich entfalten kann</p> <p>Wir nehmen uns Zeit, vermeiden Druck</p> <p>Wir vermeiden Eile und Hektik</p> <p>Wir begegnen jedem Kind mit Aufmerksamkeit</p> <p>Wir geben Sicherheit und Vertrauen durch einen geregelten Tagesablauf, Rituale und Regeln</p> <p>Wir pflegen die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Elter</p>

<p style="text-align: center;">3. Säule: Autonomie und selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes</p>	<p style="text-align: center;">4. Säule: Das freie Spiel des Kindes</p>
<p>Wir nehmen Rücksicht auf den Rhythmus und die Bedürfnisse jedes Kindes</p> <p>Wir lassen dem Kind Zeit zum Ausprobieren, Erkunden und Wiederholen.</p> <p>Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und vermeiden vorschnelles Eingreifen</p> <p>Wir beobachten die Kinder und geben Hilfestellung nur wenn nötig</p> <p>Wir stellen geeignetes Spielmaterial zur Verfügung, das zum Bewegen animiert</p> <p>Wir bewegen uns viel im Freien</p>	<p>Spielen bedeutet Forschertätigkeit und ist Lernen für das Leben</p> <p>Eine selbständige, nicht angeleitete Aktivität ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Wiederholungen geben dem Kind Sicherheit</p> <p>Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein und fördern die Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Wir bieten Orte des Rückzugs, denn ein Kind das sich geborgen und sicher fühlt, spielt und lernt entspannt.</p> <p>Das Kind muss nicht immer spielen, es darf auch beobachten</p> <p>Das Kind darf seine Aktivitäten selbst planen und ausführen; wir unterstützen es dabei (z. B. Umgebung vorbereiten, Spielmaterial anbieten)</p>

10.4. Gruppenübergreifendes Arbeiten

Ihr Kind hat seine feste Bezugserzieherin in der Gruppe und dennoch Kontakt zu allen Mitarbeiterinnen aus den beiden Kleinkindgruppen. Das ist für uns und Ihr Kind besonders wichtig, denn folgende Abschnitte im Tagesablauf finden gemeinsam, bzw. in Kleingruppen übergreifend statt:

- ◆ Gemeinsames Ankommen in der Frühgruppe, von 7.00 bis 8.00 Uhr
- ◆ Gemeinsame Waldtage
- ◆ Schlaf-und Ausruhphase
- ◆ Kreativangebote in der Kreativbude
- ◆ gemeinsame Feste und Feiern, wie Nikolaus, Muttertag...
- ◆ Besuche im offenen Morgenkreis der Regelgruppen
- ◆ gemeinsame Abholphase

10.5 Raum- und Spielangebote

Die Aussage „Hilf mir, es selbst zu tun“ von *Maria Montessori* ist für uns ein Grundsatz, der sich im Raumkonzept, der vorbereiteten Umgebung wieder findet.

Kinder sind selbst Akteure ihrer Entwicklung.

In den beiden Kleinkindgruppen ist die Umgebung gut vorbereitet und regt die Altersgruppe zum Experimentieren, Ausprobieren, Bewegen und Kreativsein an. Dies beinhaltet das gesamte Spielangebot und das bewegliche Mobiliar (Hocker, Polsterbausteine...)

Die Mehrzweckküche ist gleichzeitig auch Kreativbude, in der eine Kleingruppe ausgiebig klecksen, malen, schmieren, backen... kann.

Dieser Raum ist gleichzeitig auch Personal- und Elterngesprächsraum.

In den beiden Schlafzimmern gibt es 24 Schlafmöglichkeiten, mit und ohne Gitter.

Das Badezimmer ist kleinkindgerecht ausgestattet. Der Wickelbereich verfügt über zwei ausziehbare Treppen die Ihrem Kind ein selbständiges Aufsteigen ermöglicht. Kinder, die sauber werden möchten, können dies auf zwei niedrigen Toiletten üben.

Im Hinblick auf das Selbstständigkeitsbedürfnis Ihres Kindes wurde die Garderobe entsprechend niedrig angebracht.

Im Garderobenbereich finden Sie eine Sitzgelegenheit für Besucher und Eltern und verschiedene Informationsmöglichkeiten.

Unser Spielplatz ist auf die Bedürfnisse der Kinder unter drei abgestimmt und ebenso neu

wie die komplette Kleinkindeinrichtung.

10.6 Tagesstruktur in den Kleinkindgruppen

Die folgenden Zeitangaben sind der Rahmen einer verlässlichen Tagesstruktur für bereits eingewöhnte Kinder.

Die zeitliche Gestaltung innerhalb der Kernzeit findet im Einklang mit dem Wohlbefinden der Kindergruppe statt und kann deshalb variieren.

7.00 - 9.00 Uhr Bringzeit:

Gruppenübergreifendes Ankommen bis 8.00 Uhr,
ab 8.00 Uhr Ankommen in der Stammgruppe, Orientieren, Freispiel, Obst essen



9.00 - 12.00 Uhr Kernzeit:

gruppeninterner Morgenkreis, Begrüßen der Kinder, Singen, Zählen, Tanzen
gemeinsames Frühstück, Musizieren, Wickeln, Freispiel, Kreativangebot,
Waldtag, Spielen im Freien



12.00 Uhr Mittagessen / 1. Abholzeit

Waschen, Schlafen gehen
Schlafen / Ruhen



13.45 - 14.00 Uhr 2. Abholzeit

Schlafen / Ruhen / Freispiel



14.45 -15.00 Uhr 3. und letzte Abholzeit

11. Unsere Regelgruppen

Im 1. Obergeschoss spielen die Kinder in den anfangs erwähnten Regelgruppen (Blumen-, Sonnen-, Regenbogengruppe) und am Nachmittag kommen die Wurzelkinder (ab 14.15 Uhr) und die Kleinkindgruppenkinder (ab 15 Uhr) dazu.

11.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die Mehrzahl der aufzunehmenden Kinder ist im Alter von unter 3 Jahren.

Für Kinder, die zuziehen, bzw. erst mit 3 Jahren unsere Kita besuchen, gilt das gleiche Anmelde- und Aufnahmeverfahren wie in Punkt 10.1 beschrieben.

Die Eingewöhnungsphase unterscheidet sich jedoch für die älteren Kinder. Hier bleibt der Elternteil nur kurze Zeit, entsprechend der Bereitschaft des Kindes und verabschiedet sich bis zur vereinbarten Zeit. Je nach Entwicklungsstand wird die Dauer der Anwesenheit behutsam bis zur gewünschten Buchungszeit verlängert.

Diese Zeitspanne kann bis zu 3 Wochen dauern, aber auch viel schneller erreicht sein, je nach dem individuellen Bedürfnis des Kindes.

11.2 Schwerpunkte unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit

11.2.1 Bewegung

Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
Kinder wollen laufen, springen, kullern, klettern und sich dreh´n,
wollen tanzen, lärmern, singen, mutig mal ganz oben steh´n.
Ihren Körper so entdecken, und ihm immer mehr vertrau´n,
wollen tasten, riechen, schmecken, und entdeckend hören, schau´n,
fühlen, wach mit allen Sinnen innere Bewegung - Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen und erleben Stück für Stück.

Karin Schaffner

Durch Bewegung begreifen die Kinder ihre Umwelt und vor allem ihren eigenen Körper. Sie sammeln Erfahrungen mit physikalischen und mathematischen Gesetzmäßigkeiten und lernen mögliche Gefahren und ihr eigenes Können realistisch einzuschätzen. Bewegung fördert die gesunde Entwicklung Ihres Kindes, sie ist bedeutsam für die Entwicklung von Wahrnehmung, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen.

Selbstvertrauen und körperliches Geschick steigern die Unabhängigkeit, das Selbstbild und das Ansehen Ihres Kindes bei Gleichaltrigen. Ihr Kind erfährt die Notwendigkeit soziale Regeln einzuhalten, Rücksicht zu üben, Hilfe zu geben und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

11.2.1.1 Turnraum / Bewegungsbaustelle

Im Obergeschoss unseres Gebäudes befindet sich die Turnhalle. Diese können die Kinder täglich ab 8.00 Uhr nach Rücksprache in ihrer Stammgruppe, im Rahmen des gruppenübergreifenden Konzeptes nutzen. Gleichzeitig gibt es regelmäßige, angeleitete Turneinheiten aller Gruppen.

Das freie Turnen fordert von den Kindern rücksichtsvolles, eigenverantwortliches Handeln und natürlich, wie in anderen Bereichen auch, das Beachten der Regeln und den verantwortungsvollen Umgang mit dem bereitgestellten Material.

Bälle, Reifen, Turnmatten, Kartons, Kegel, Tücher, Bänke, Seile, Polsterbausteine... bieten den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsaufforderungen.

Jede Gruppe ist im monatlichen Wechsel für Vorbereitung des Turnraums verantwortlich.

11.2.1.2 Konstruktionsecke

Die Konstruktionsecke im Flur ist ein weiterer offener Bereich, der während der Freispielzeit von Kindern aus allen Gruppen besucht wird.

Übergroße Kunststoffbausteine ermöglichen den Kindern, Häuser, Schlösser, Verstecke... zu bauen. Weiteres, wechselndes Konstruktionsmaterial ergänzt die Vielseitigkeit und fördert die Kreativität ebenso wie die statischen Erfahrungen, die sich die Kinder in diesem Bereich aneignen.

11.2.1.3 Spielplatzführerschein

Die Vorschulkinder dürfen während der Freispielzeit selbständig den Spielplatz besuchen. Hier können Kinder ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben und von vielfältigen Möglichkeiten und Bewegungsaufforderungen (natürliche Hindernisse, Schrägen, verschiedene Bodenbeschaffenheiten, nasse Oberflächen...) profitieren.

Vorbereitung in der Praxis:

In einem einwöchigen Projekt treffen sich die Kinder um gemeinsam die Spielplatzregeln zu erarbeiten und anschließend die Führerscheinprüfung zu absolvieren. Nach bestandener Prüfung bekommen die Kinder einen Ausweis mit eigenem Foto ausgehändigt, der sie zur Spielplatznutzung ohne Aufsichtsperson berechtigt.

Die Kinder melden sich in der Gruppe ab, übergeben Ihren Führerschein als „Pfand“ dem Personal, ziehen sich entsprechend an und dürfen dann mindestens zu zweit auf den Spielplatz gehen.

Bei Regelverstoß wird der Führerschein auf bestimmte Zeit eingezogen.

Selbstverständlich haben wir ein wachsames Auge auf Ihr Kind !

11.2.2 Experimentieren, Forschen

Kinder sind neugierig, wollen forschen, entdecken, sie stellen Fragen und wollen ausprobieren.

11.2.2.1 Arbeiten in der Lernwerkstatt

In unserer Lernwerkstatt, in der vorrangig die Vorschulkinder alleine arbeiten dürfen, sind verschiedene Materialien, die zum Experimentieren, Vergleichen, Ausprobieren und Forschen anregen, zu finden.

Neben der Kreativität wird Ihr Kind hier sein motorisches Geschick, seine Wahrnehmung und das eigenverantwortliche, selbständige Handeln weiterentwickeln. Ihr Kind wird sich an die erarbeiteten Regeln halten und Achtsamkeit gegenüber dem Material und den mitarbeitenden Kindern üben.

Um dies zu gewährleisten legen die Kinder eine Prüfung über bestehende Regeln ab und fertigen ein Gesellenstück bei dem es auf den sicheren und achtsamen Umgang mit Werkzeugen und Material geht.

Ihr Kind hat besonders in unserer Lernwerkstatt die Möglichkeit den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, mit Raum und Zeit sowie mit Werkzeug zu machen.

So erwirbt es mathematisches Wissen und die Fähigkeit Mathematik sprachlich zu

formulieren.

Folgende Materialien findet Ihr Kind in der Lernwerkstatt:

Anlautkasten, Buchstaben- und Zahlenstempel, Schreibmaschine, Weltkarte, Globus, Magnetkasten, Wasserexperimentierset, Werkbank mit kindgerechtem Werkzeug, Papier, Stoff, Holz, Naturmaterial, Gewichte, Lupen, Messbecher...

11.2.3 Religiöse Bildung und Erziehung



Gott zeigt uns seine Liebe
im Funkeln der Sterne
im Strahlen der Sonne
in den Farben des Regenbogens
Gottes Liebe erfreut uns
mit dem Duft der Blumen
mit dem Tanz der Schmetterlinge
mit der Lebhaftigkeit der Marienkäfer
Gottes Liebe begegnet uns
in dir und in mir

Wir bieten Ihrem Kind Raum zur kindgemäßen religiösen Entwicklung.

Wir sind für Kinder Vorbild und leben ihnen durch achtsame, wertschätzende Begegnung von Mensch und Natur christliche Werte vor.

Wir unterstützen Ihr Kind dabei mit seinen eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangen die Mitmenschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen.

Offenheit gegenüber anderen Religionen, gemeinsames Feiern von Festen und Symbolerfahrung haben einen hohen Stellenwert. Dabei wird die eigene Identität gewahrt und Unterschiede werden wahrgenommen.



Es ist wichtig, dass wir unsere Kinder annehmen wie sie sind.

*Wir brauchen sie nicht ständig zu vergleichen,
sondern dürfen jedes Kind mit seinen Stärken, Schwächen und Eigenheiten als Geschenk
und Aufgabe Gottes für unsere Familie begreifen.*

Er wusste schon, warum er uns genau dieses Kind geschickt hat.

Natürlich feiern wir alle religiösen Feste im Jahreskreis innerhalb der Gruppe oder auch öffentlich mit der Gemeinde.

Gemeindereferent, Pfarrer und Diakon aus der Gemeinde sind für uns wichtige Ansprechpartner bei religiösen Angeboten und besuchen uns regelmäßig.

11.3 Raum- und Spielangebot

Unsere Räume sind hell und freundlich ausgestattet. Die Fußbodenheizung und die bodentief verglaste Fensterfront erlaubt es Ihrem Kind das Geschehen auf dem Spielplatz, das Wetter, bzw. die Natur bequem zu beobachten.

Jedes Zimmer ist individuell ausgestattet und spiegelt in Spielbereichen und Gestaltung das Themeninteresse der Gruppe wider. Es ist unsere Aufgabe, durch genaues Beobachten und Begleiten das aktuelle Interesse und die Bedürfnisse Ihrer Kinder wahrzunehmen und entsprechend die Umgebung mit ihnen zu gestalten. Ihr Kind gestaltet die Umgebung aktiv mit; so verändert sich die Puppenecke zum Beispiel als Friseursalon oder Arztpraxis, bzw. ein anderer momentan ungenutzter Spielbereich verschwindet zeitweise ganz und es entsteht ein neuer Themenbereich. In der Regel findet Ihr Kind in der Gruppe Möglichkeiten zum Kreativ sein, Konstruieren, Sich zurückziehen, Ausruhen, Kommunizieren, Rollen spielen, Tische für Regelspiele...

Durch die gruppenübergreifende Arbeitsweise stehen Ihrem Kind sämtliche Türen im Hause offen, um ergänzend zur Stammgruppe weitere Funktionsräume zu nutzen und um unser Haus zum Haus der Kinder werden zu lassen. Die Kinder melden sich in der Stammgruppe ab und besuchen alleine, oder unter Begleitung der Mitarbeiterin den ausgesuchten Funktionsbereich.

Lesen Sie hierzu bitte die Punkte 11.2.1- 11.2.1.4

● Lernwerkstatt	● andere Gruppenzimmer
● Spielplatzführerschein	● Konstruktionsecke

Die Kinder in Blumen-, Sonnen-, - und Regenbogengruppe nutzen zusätzlich jeweils einen eigenen Intensivraum für Kleingruppenarbeit, Morgenkreis, als Esszimmer bzw. als erweiterten Spielbereich. Darüber hinaus bieten ihnen Hochebenen mehr „Spielraum.“

11.3.1 Die Küche - unser Gourmettempel

- Die große, geräumige Küche wird täglich von den Gruppen zum Zubereiten des Obstellers genutzt. Auf kindgerechter Höhe werden die verschiedensten Obst- und Gemüsesorten mundgerecht und dekorativ auf einen Teller hergerichtet und später im Zimmer verzehrt.
- Zusätzlich tragen sich die Gruppen auf einem Küchenplan ein, wann sie z. B. ein gesundes Frühstück zubereiten, Kuchen oder Plätzchen backen, kochen...
- Die große Tischfläche bietet ausreichend Platz, damit Ihr Kind bei sämtlichen Kochangeboten ungehindert agieren kann.

11.3.2 Unser Außengelände

Kletteranlage, Wippe, Rutsche, Sandkasten, Wasserlauf, Vogelnechtschaukel, Wiesenfläche, Spielhäuser... gehören zu den üblichen Spielangeboten auf Spielplätzen. Unser Spielplatz lädt zusätzlich ein zum Verstecken im Gebüsch, Graben im Matschloch, Rollenspielen im Amphietheater, Balancieren auf einer Slackline, Fahrzeug fahren, Freeclimben an der Kletterwand und klettern auf hohe Kletterpfähle.

Die Kinder im Krippenbereich vergnügen sich auf einem extra angelegten Spielplatz, abgelegen von dem der Großen, mit einem separaten Zugang und altersentsprechenden Spielgeräten.

Unser Außengelände wird teilweise umgestaltet und wiederhergestellt. Die Baumaßnahmen beginnen in der 3. Januarwoche 2020 und werden einige Zeit andauern.

11.3.3 Windfang und Foyer

Eltern und Besucher finden im Windfang Informationen und Aushänge über Aktuelles aus den Gruppen, Gruppenübergreifendes, dem Elternbeirat und Veranstaltungen von Vereinen. Zusätzlich wird es zukünftig eine „Von Eltern für Eltern“ Wand geben. Hier können Eltern untereinander Informationen weitergeben oder kindgerechte Sachen verkaufen oder tauschen.

Eine Fotogalerie von allen Mitarbeitenden finden Sie ebenso hier im Foyer.

11.4 Tagesstruktur in den Regelgruppen

Die folgenden Zeitangaben sind der Rahmen einer verlässlichen Tagesstruktur für unsere Kinder aus den Regelgruppen.

Die zeitliche Gestaltung innerhalb der Kernzeit findet flexibel, je nach Projekthinhalten und Arbeitsintensität der Kinder statt.

7.00 - 9.00 Uhr Bringzeit:

Gruppenübergreifendes Ankommen bis 8.00 Uhr,
ab 8.00 Uhr Ankommen in der Stammgruppe,
Orientieren, Freispiel in den Gruppen bzw. in den Funktionsbereichen



9.00 - 13.00 Uhr Kernzeit:

gruppeninterner Morgenkreis, Singen, Tanzen, Spielen (siehe Punkt 7.3.1)
gemeinsames Frühstück (1x pro Woche, an einem festen Tag in der Einrichtung
vorbereitet, Wickeln, Exkursionen,
Projektarbeit, Freispiel in den Gruppen, bzw. in den Funktionsbereichen,
Beschäftigungsangebote zum aktuellen Thema, Spielen im Freien



12.45 - 13.00 Uhr / 1. Abholzeit

13.00 - 14.00 Uhr warmes Mittagessen

Brotzeit, ruhige Beschäftigungen in der Stammgruppe



13.45 - 14.00 Uhr / 2. Abholzeit

14.00-16.15 Uhr

15.00 Uhr/ 3. Abholzeit



16.00 - 16.15 Uhr / 4. und letzte Abholzeit

11.5 Nachmittagsangebote

Alle Kinder die nach 14 Uhr da sind treffen sich in einer Gruppe. Hierbei stellen die jeweiligen Erzieher das geplante Programm in der Gruppe vor, die Kinder können sich selbständig entscheiden.

Eine Ausnahme bildet der Dienstagnachmittag (**siehe 11.5.1**).

Hier findet ein Wald & Wiese Projekt regelmäßig, ganzjähriger statt zu dem sich die Kinder fest anmelden. Die restlichen Kinder bleiben wie oben beschrieben in der Einrichtung.

11.5.1 Wald & Wiese

Kinder lieben es, die Natur zu erkunden, ihren Aktionsradius zu erweitern und Neues zu entdecken.

Diese Nachmittagsgruppe ist regelmäßig zu Fuß unterwegs in den Wald, auf Wiesen und Felder, sie besuchen Naturfreude aus der Gemeinde oder laden sich den Förster ein...

Folgendes ist uns dabei wichtig:

- die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen (Naturmemory, Domino mit Waldgegenständen...)
- einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, Fragen daraus ableiten und sich mit diesen auseinandersetzen
- natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere kennen lernen
- Vorstellungen über die Artenvielfalt im Pflanzenreich entwickeln
- Naturmaterial im Detail kennen lernen und deren Verwendung erkunden (z. B. Holz, Humus, Moos, Rinden, Heu, Früchte),
- selbst Ideen entwickeln und mit Naturmaterial basteln (Waldsofa, Indianerzelt bauen...)
- Werthaltung der Natur gegenüber entwickeln (Fürsorge, Sauber halten, Achtsamkeit, Verantwortung übernehmen)
- Vorstellung über den Arbeitsbereich des Försters wecken
- Orientierungssinn schulen

12. Übergangsgestaltung - Transition im Bildungsverlauf

Die individuelle Begleitung und Gestaltung von Übergängen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Übergänge sind Lebensabschnitte, in denen sich für Ihr Kind einiges verändert. Die Bezugspersonen, die räumliche Umgebung, die sozialen Kontakte untereinander verändern sich und bringen möglicherweise Unsicherheit und Angst, vielleicht aber auch Neugier und Vorfreude mit sich.

Damit Ihr Kind den Eintritt in den jeweilig neuen Lebensabschnitt möglichst sanft und behutsam erlebt, begleiten wir diese Zeit intensiv und individuell.

12.1 Vom Elternhaus in die Kleinkindgruppe

Damit ihr Kind den Übergang vom gewohnten Elternhaus in die Kleinkindgruppe gut bewältigen kann, arbeiten wir seit Jahren nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell und haben damit nur positive Erfahrungen gemacht.

Lesen Sie hierzu bitte Punkt 10.2

12.2 Von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppe

Je nach Entwicklungsstand hat Ihr Kind die Möglichkeit, ab 2,9 Jahren in die nächste Gruppe zu wechseln. Eine extra Anmeldung seitens der Eltern muss für Übertrittskinder im Haus nicht erfolgen, diese ist jedoch bei einem Wechsel in unsere Waldgruppe nötig.. Vorbereitende Kontakte zu den älteren Kindern und Bezugspersonen sind durch das teiloffene Konzept und durch die Geschwisterkontakte sporadisch gegeben.

Eine Intensivierung der Übertrittsphase erfolgt in den Wochen unmittelbar vor dem Wechsel und wird von den Bezugspersonen individuell begleitet

Praxisbeispiel: Die ältesten Kinder aus den Kleinkindgruppen werden regelmäßig in den offenen Singkreis der Regelgruppen eingeladen und von den Vorschulkindern abgeholt.

Die Bezugserzieherin besucht im Freispiel mit Ihrem Kind die neue Gruppe.

Ihr Kind besucht den Morgenkreis der neuen Gruppe.

Ihr Kind darf Ihnen seine neue Gruppe zeigen.

Nach der Abschiedsfeier in der bisherigen Gruppe zieht Ihr Kind in die neue Gruppe mit allen persönlichen Dingen und seinem Portfolio im Koffer um.

Für Sie als Eltern findet ein Abschlussgespräch mit der bisherigen Erzieherin statt, ebenso erfahren Sie an einem Informationsabend alles Wissenswerte

für die neue Gruppe.

12.3 Übergang in die Schule

Die Kooperationsfachkräfte aus Schule und Kita erarbeiten einen Kooperationsplan und tauschen sich intensiv darüber aus, wie der Übertritt in die Schule gewinnbringend gestaltet werden kann. Durch die Einwilligung in den Fachdialog, dem Sie als Eltern zustimmen, können besondere Stärken und Interessen Ihres Kindes, aber auch Entwicklungsschwierigkeiten, rechtzeitig erkannt und Maßnahmen angesprochen werden.

Praxisbeispiele:

Die Kooperationslehrerin der Schule besucht regelmäßig die Vorschulkinder in der Gruppe zum Kennenlernen

Die Erstklasskinder schicken den Vorschulkindern

Weihnachtspost und umgekehrt, sie bereiten eine Schulhausrallye für die künftigen Schulkinder vor, damit diese das Schulhaus kennen lernen.

Sie besuchen ihre ehemalige Gruppe in der Kita und zeigen stolz den Inhalt ihrer Schultasche und die bereits erworbenen Lesekünste.

Die Vorschulkinder schnuppern „Schulluft“ und besuchen den Unterricht für zwei Schulstunden inklusive Pause.

Auch die Räumlichkeiten und Betreuerinnen aus der Mittagsbetreuung werden zum Kennen lernen besucht.

Ein großes Übernachtungsfest, das die Kinder als Projekt vorbereitet haben, bildet den Höhepunkt der Kita-Zeit und wird von einer Abschiedsfeier und einem Abschlussgottesdienst abgerundet.

Die ehemaligen Erzieherinnen besuchen die *neuen* Erstklässler im Unterricht.

Diese gestalten die vorgenannten Aktionen nun ebenso wie die vorherigen Erstklässler für die Vorschulkinder.

Für Sie als Eltern findet ein Abschlussgespräch statt, in einem Infoabend, den Schule und Kita gemeinsam gestalten, erfahren Sie alles Wissenswerte über die Schulfähigkeit und Schulreife.

In einer gemeinsamen Feier verabschieden wir uns von Ihnen.

13 Kooperation mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist das wichtigste Bindeglied für eine nachhaltige Bildung, Erziehung und Betreuung Ihres Kindes.

Die Basis einer vertrauensvollen und guten Erziehungspartnerschaft ist für uns der tägliche und kontinuierliche Austausch über Befinden und Erlebnisse Ihres Kindes.

13.1 Elternbeirat

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sieht vor, dass in jeder Kindertageseinrichtung aus der Elternschaft ein Elternbeirat gewählt wird.

Der Elternbeirat ist für uns ein sehr wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil der Elternarbeit, er soll die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger fördern. Die Wahl findet, in der Regel, zu Beginn eines jeden Kita-Jahres statt.

Regelmäßige Sitzungen mit Träger, Leitung und Elternbeiratsvertreter erleichtern die Kommunikation und sorgen für einen guten Austausch. Bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden, wird der Elternbeirat gehört und informiert.

Die Mitglieder des Elternbeirates unterstützen uns bei sämtlichen öffentlichen Veranstaltungen mit Rat und Tat.

13.2 Erzieher und Eltern als Erziehungspartner

Sie als Eltern sind für uns die wichtigsten Informationsträger über das Verhalten und den Entwicklungsstand Ihres Kindes, wir arbeiten vertrauensvoll und wertschätzend mit Ihnen zusammen und respektieren die Möglichkeiten und Grenzen jeder Familie.

Um Ihrem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen bieten zu können, bleiben wir im ständigen Dialog mit Ihnen. Einmal im Jahr führen wir eine Elternzufriedenheitsbefragung durch die vom Elternbeirat ausgewertet und an die Kitaleitung weitergegeben wird. Diese bringt die Ergebnisse ins Team um dort darüber zu diskutieren und entsprechend zu reagieren.

Offenheit, Vertrauen, Wertschätzung, Toleranz und Transparenz der Arbeit sind die Voraussetzungen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft, welche die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt des gemeinsamen Tuns stellt.

Ziele:	Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
Begleitung von Übergängen	Anmeldeverfahren, Gespräche mit Leitung und Gruppenleitung, Anamnesebogen Aufnahmerituale (Schnuppertermine), Informationse Elternabende Schriftliche Informationen in der Mappe, Eingewöhnungsmodell, Fotodokumentationen, Abschlussveranstaltungen(Gottesdienst, Übernachtung, Schultütenbasteln, Abschiedsfeiern),Kooperationsveranstaltungen
Information und Austausch	Anmeldeverfahren, Tür- und Angelgespräche, Eingewöhnungsgespräche, Elternabende, Entwicklungsdokumentationen im Elterngespräch, Bereitstellung von Fachartikeln, Elternbriefe, Wochenrückblick, Aushänge jeglicher Art
Stärkung der Erziehungskompetenz	Beratungsgespräche mit Eltern, eigene Kompetenzen erfahrbar machen, Ausstellungen (Bücher, Spiele), Bereitstellen von Fachliteratur, Vermittlung zu Beratungsstellen und Hilfsdiensten, Elternabende zu bestimmten Erziehungsthemen
Beratung und Vermittlung von Fachdiensten	Aushänge, Gespräche und Elternabende mit Kooperationspartnern, Auslegen von Ratgebern und Broschüren
Mitarbeit	Elternfeste, Hospitationen, Meinungsumfragen, Bastelangebote, Einbeziehung der Eltern in die Organisation von Aktionen
Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung	Mitwirkungsmöglichkeiten als Elternbeirat, Vorstandschafft, Ausflugsbegleitung, Themenfindung für Elternabende, Elternbefragungen
Ausbau von Kita zu Kinder- und Familienzentren	Kleidermärkte, Bazare, Feste, Aushänge von Babysitterdiensten o.Ä., Kita als Plattform für Elternkontakte

Eine kleine Besonderheit und ein Highlight für Ihr Kind ist der 5. Geburtstag.

Hierzu darf Sie Ihr Kind einladen, um einen Tag mit ihm in der Gruppe zu verbringen und den Geburtstag mit der Gruppe und Ihnen als Gäste zu feiern.

Sie haben so einen kleinen Einblick über die Zeit, die Ihr Kind bei uns verbringt.

14. Öffentlichkeitsarbeit

So wie wir uns innerhalb der Kita durch das teiloffene Konzept geöffnet haben, ist es uns sehr wichtig Ihnen zu zeigen, was in der Kita geleistet wird.

Auf verschiedenen Wegen zeigen wir Ihnen gerne, wie Ihr Kind lernt und seine Entwicklung gefördert wird.

Um unsere Arbeit für Sie transparent zu machen, haben wir verschiedene Möglichkeiten

zur Dokumentation gefunden.

Im Eingangsbereich im Erdgeschoss, sowie im 1. Obergeschoss finden Sie Magnetwände an denen wichtige allgemeine Informationen (Termine, aktuelle Aushänge, Krankheiten, gruppenübergreifende Angebote...) bekannt gegeben werden.

Außerdem hängen vor jedem Gruppenzimmer weitere interne Informationen, wie z.B. der Wochenrückblick. Hier können Sie lesen, was Ihr Kind erlebt hat und welche gruppenbezogenen Termine anstehen.

In regelmäßigen Abständen erscheint ein Elternbrief mit Terminen, pädagogischen Themen und Aktuellem.

Öffnen Sie die Augen, wenn Sie durch unser Haus gehen, sie werden überall Dokumentationen und Ergebnisse von Projekten entdecken. Zusätzlich wird in Wort und Bild von jedem Kind eine Mappe, ein Portfolio angelegt, das die gesamte Kita-Zeit dokumentiert und Entwicklungsschritte ihres Kindes fest hält.

Außerhalb unserer Kita sind wir bei vielen gemeindlichen Veranstaltungen mit unseren Kindern gern gesehene Gäste und haben immer einen „kleinen Auftritt“ mit dabei.

Im gemeindlichen Anzeigenblatt gibt es immer wieder einen Beitrag über die Kita zu lesen. Auch in der Kirche gestalten wir gerne Gottesdienste und Andachten für und mit der Gemeinde. So ist zum Beispiel St. Martin ein Fest für Jung und Alt aus der Gemeinde, welches wir in der Kita organisieren.

Bei vielen dieser Aktionen werden wir von unserem engagierten Elternbeirat und unserem Vorstand tatkräftig unterstützt.

Natürlich stehen wir in regem Erfahrungsaustausch mit anderen Kita´s und öffentlichen Institutionen.

Übrigens: Sie finden uns auch im Internet auf unserer Homepage!

www.kiga-waldbrunn.de

14.1 Beispiel: Unser lebendiger Adventskalender

In der Hektik der Vorweihnachtszeit vergessen wir oft viel zu schnell, wie schön die Adventszeit sein kann. Deshalb entschlossen wir uns im Jahr 2010 einen „Lebendigen Adventskalender“ ins Leben zu rufen. Dieser Adventskalender hat sich mittlerweile als vorweihnachtliche Tradition unserer Gemeinde entwickelt.

Private Wohnhäuser, Vereine, Institutionen (Kiga, Rathaus, Bücherei, Mehrgenerationentreff...) aber auch Einzelpersonen und Gruppen öffnen an unterschiedlichen Tagen ihr adventlich dekoriertes Fenster und laden ein, einen kurzen Moment vom Alltag innezuhalten und zur Ruhe zu kommen, über den eigentlichen Sinn der Adventszeit nachzudenken.

Mit alten und neuen Liedern, Geschichten, Gedichten und Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit steigern wir die Vorfreude auf das Weihnachtsfest und bereiten unsere Herzen auf das Kommen Jesu vor.

Im Anschluss werden weihnachtliche Leckereien, Kekse, Getränke ... gereicht und es bleibt Zeit für bereichernde Begegnungen.

15. Netzwerke

Jede gut funktionierende Kindertageseinrichtung braucht Netzwerkpartner zur Unterstützung.

Folgende Personen und Dienste stehen uns innerhalb der Gemeinde zur Seite:



Außerhalb unserer Gemeinde kooperieren wir mit folgenden Diensten und Institutionen:

Landratsamt als Fachaufsicht

Therapeuten der Kinder

**Kita´s
aus Nachbargemeinden**



**Fachberatung des
Caritasverbandes**

Frühdgnosezentrum

Betriebsarzt

Gesundheitsamt

Allgemeiner Sozialdienst

Polizei

Kinderklinik

**Außendienstmitarbeitern
von Spielbedarfsfirmen**

Frühförderstelle

16. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung unterliegen einem fortlaufenden Wandel. Unsere Arbeit muss innovativ sein und soll kontinuierlich weiterentwickelt und gesichert werden. Träger und Leitung haben in der Qualitätsentwicklung und -sicherung einen gemeinsamen Verantwortungsbereich. Hierzu haben wir uns vor einigen Jahren am DiQM (Diözesanen Qualitätsmanagement) nach DIN ISO 9000 beteiligt, welches uns als Werkzeug für Qualitätssicherung und -entwicklung dient.

Als lernende Organisation sind wir gefordert, unser Leistungsangebot stetig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Vergleichen Sie hierzu Punkt 8 und 9

Hierzu gehört für uns zum Beispiel:

- Regelmäßige Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung unserer Qualitäts- und Leitziele; zum Beispiel durch jährliche Qualitätskonferenzen
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung von Newslettern von Institut für Frühpädagogik, Landratsamt, Caritasverband...
- Dokumentationen und Reflexion von Anträgen, Reklamationen, Kritik
- kontinuierlicher Austausch mit Fachdiensten und Netzwerkpartnern aus dem Bereich der Elementarpädagogik
- klare Aufgabenstellung und -verteilung innerhalb der Einrichtung

17. Schlussgedanke

Freiheit

Epilog aus „Hundert Sprachen hat das Kind“

Aus Erfahrung wissen wir, dass Kinder ein großes Maß an Freiheit brauchen.

**Freiheit zum Entdecken und Ausprobieren,
zum Fehler machen und Fehler korrigieren,
zum Aussuchen neuer Ziele,
für ihre Neugier, Intelligenz und Gefühle.**

**Sie brauchen Freiheit
für das Begreifen und Würdigen
der unendlichen Möglichkeiten ihrer Hände, ihres Seh- und Hörvermögens,
verschiedener Formen, Materialien, Geräusche und Farben.**

**Sie brauchen Freiheit um zu begreifen,
wie Vernunft, Gedanken und Phantasie
immerwährende Wechselwirkung zwischen Dingen bewirken,
so dass sie die Welt ebenso steuern
wie auch in die Irre führen können,
ohne dass jemand von außen Fristen und Maßstäbe für sie festlegt.**

**Sie müssen allerdings auch sicher sein können,
dass sie breite und aktive Unterstützung finden,
die notwendig ist, um diese wertvolle Lehre,
die niemand wahl- oder ziellos machen sollte
erfolgreich zu Ende zu führen.**

Loris Malaguzzi

18. Anlagen



Kindergarten Waldbrunn

Elternbeiträge ab September 2019

Buchungsstunden je Woche	durchschnittliche Buchungszeit je Tag	Monatsbeitrag incl. Spielgeld	Monatsbeitrag für Kinder bis 3 Jahre
20	4	110,-	150,-
20,25- 25,00	>4 - 5	121,-	168,-
25,25- 30,00	>5 - 6	132,-	185,-
30,25- 35,00	>6 - 7	143,-	205,-
35,25- 40,00	>7 - 8	154,-	225,-
40,25- 45,00	>8 - 9	165,-	240,-
ab 45,25	>9	176,-	259,-

Geschwisterermäßigung:

- Besucht ein 2. Kind gleichzeitig den Kindergarten, so ist der Beitrag für das ältere Kind um 5,- € ermäßigt.
- Besucht ein 3. Kind gleichzeitig den Kindergarten, so ist der Beitrag für das Älteste um 25,-€ ermäßigt.

Ab 3 Jahren:

Ab September des Kalenderjahres in dem das Kind 3 Jahre alt wird erhalten sie eine Beitragsermäßigung in Höhe von 100 Euro monatlich.

Zusätzliche Kosten für Mittagessen für die Regelgruppen:

- Die Kosten für das Mittagessen werden monatlich mit dem Erziehungsbeitrag eingezogen.
- 1 Mittagessen pro Woche kostet 12,50 € im Monat mehr;
für jedes weitere Mittagessen verrechnen wir monatlich jeweils 12,50€ mehr.

Zusätzliche Kosten für Mittagessen für Kinder in den drei Kleinkindgruppen:

- Die Kosten für das Mittagessen werden monatlich mit dem Erziehungsbeitrag eingezogen.
- 1 Mittagessen pro Woche kostet 7,80 € im Monat mehr;
für jedes weitere Mittagessen verrechnen wir monatlich jeweils 7,80 € mehr.

Rund ums Essen:

Frühstück, Mittagessen, Trinkstation und magischer Obstkorb

Alle Kinder, egal welche Altersgruppen bringen ein **Frühstück** mit in die Einrichtung. Gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig, so haben wir uns vor einigen Jahren am AOK-Projekt „Tiger Kids“ beteiligt und mit den Kindern intensiv das Thema gesund essen-gesund leben beteiligt. Regelmäßig und gerne greifen die Kinder einzelne Elemente aus diesem Projekt auf und lassen den Tiger das mitgebrachte Frühstück bewerten. Zusätzlich bildet ein gemeinsam zubereitetes gesundes Frühstück einen wiederkehrenden Teil in unserer Arbeit.

Der **magische Obstkorb** ist ein Teil des Tiger-Kids-Projektes, das bei uns nicht mehr wegzudenken ist.

Die Eltern bringen frisches Obst und Gemüse (am liebsten saisonal und unbehandelt) mit in die Gruppe um den Obstkorb damit zu füllen - Magisch nennt er sich, weil er nie leer wird! In der Küche werden die Zutaten dann von den Kindern gewaschen, geschält, geschnitten und auf Tellern dekorativ angerichtet um in der Obstpause verspeist zu werden.

Zusätzlich zum Frühstück bieten wir ein **warmes Mittagessen** an.

Alle Kinder der Kleinkindgruppen, die länger als 12 Uhr bleiben, nehmen ein warmes Mittagessen zu sich.

In den Regelgruppen entscheiden die Eltern, ob ihr Kind ein warmes Mittagessen bekommen soll und buchen entsprechend dazu.

Die Kleinkinder werden vom pädagogischen Personal gefüttert und beim selbständigen Essen unterstützt, in den Regelgruppen begleiten zwei Mitarbeiterinnen der Kleinkindgruppe das Mittagessen.

Unser Essen wird von den Mainfränkischen Werkstätten geliefert.

Es ist kindgerecht, abwechslungsreich, schmackhaft und von guter Qualität.

Die Küche verwendet vorwiegend Lebensmittel aus der Region.

Die zusätzlichen Kosten entnehmen Sie bitte dem Punkt *Elternbeiträge*.

Wir achten darauf, dass die Kinder ausreichend trinken. Viele Kinder bleiben ganztags bei uns und die mitgebrachte Trinkflasche reicht oft nicht aus. Gemeinsam mit den Eltern haben wir entschieden, eine **Trinkstation** einzurichten, die von den Eltern regelmäßig mit Wasser und Saft aufgefüllt wird. So können die Kinder ihre Flasche beliebig oft auffüllen lassen.